

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Av. 104.

Freitag, den 30. August 1907.

6. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. August 1907.

Die Witterung im September dürfte, wenn man dem hundertjährigen Kalender glauben schenken will, in den ersten vier Tagen schön warm sein. Dann sollen Gewitter und starke Regengüsse eintreten, vom 7.-20. aber wären wieder warme, sonnige Tage zu erwarten. Gegen Schluss des Monats wird die Witterung veränderlich, am 30. aber treten Niederschläge ein. Rudolf Falda Nachfolger, der Meteorologe Bürgel, stellt für den September im Großen und Ganzen (d. h. mit Ausnahme einiger Tage zu Beginn des zweiten Monatsdrittels) schönes, warmes Wetter in Aussicht. Den 7. September erklärt er für einen kritischen Termin von mittlerer Stärke, im 21. aber erblickt er einen kritischen Tag erster Ordnung, der leicht Vulkanausbrüche, Erdbeben und Sturmkatzenstrolächer im Gefolge haben könne.

Nach sächsischem Jagdgesetz beginnt mit dem 1. September wieder die Abschusszeit für wildes Gdri- und Dammwild. Auch können nun wieder vom genannten Tage an Schnepfen, Hähne von Auer-, Birk- und Gdriwild, sowie Wacheln, Bekassinen und Schönläufer geschossen werden. In der Schonzeit stehen vom 1. September demnach noch die Hain-, deren Jagd branntlich erst am 1. Oktober bei und ausgeht, desgleichen Fasanen außerhalb der Schonzeiten. Für weibliche Hühner dauert die Schonzeit noch bis zum 15. Oktober. Krammetsvögel stehen noch bis 15. November in der Schonzeit. — Von Hirschen dürfen Forellen nach den gesetzlichen Bestimmungen nur noch bis mit dem 31. August gefangen und verkauft werden. Vom 1. September bis 31. Dezember treten diese Schusswaffen in die gesetzliche Schonzeit.

Eine ähnliche Entwicklung wie sie die Brauereindustrie Sachsens genommen hat — ein Rückgang der kleineren Betriebe und eine Ausdehnung der Großbetriebe — kann auch in der Brauereindustrie nachgewiesen werden. Auch in diesem Gewerbe ist die Zahl der Betriebe innerhalb der letzten 15 Jahre ständig zurückgegangen, während die Biererzeugung selbst wesentlich gestiegen ist. Von 749 gewerblichen Brauereien, die im Jahre 1890/91 im Betriebe waren, zählte man im Rechnungsjahre 1905/06 nur noch 571, während die Zahl der Brauereien, die Surrogate verwenden, in derselben Zeit von 383 auf 413 stieg. In die Augen fallend ist hierbei der Rückgang des Konsums von obersäuerlichem Bier zugunsten untergärigen Bieres. Von den Brauereien im Jahre 1890/91 haben 573 obersäuerliches und 176 untergäriges Bier, nämlich 1834000 und 2324000 Hektoliter, gebraut, während im Jahre 1905/06 nur noch 260 Brauereien obersäuerliches, dagegen 311 Brauereien untergäriges Bier herstellten. Die Produktion dieser Betriebe betrug 597000 Hektoliter obersäuerliches und 4409000 Hektoliter untergäriges Bier. Die Mengen der hierzu verwendeten brauereispezifischen Rohstoffe waren 794142 Doppelzentner Getreide, 436 Doppelzentner Reis, 1873 Doppelzentner Zucker aller Art und 3284 Doppelzentner sonstige Surrogate.

Das israelitische Neujahrsest fällt dieses Jahr auf den 9. September, dem sich am 10. September das zweite Fast anschließt. Im folgenden am 18. September das Versöhnungsfest und am 23. September das Laubhüttenfest. Mit dem Neujahrsest treten die Israeliten in das 5669. Jahr ihrer Zeitrechnung ein. Der Vorstand des Landes-Obstbauvereins teilt mit, daß die Obstbaukurse für Lehrer 15 Tage dauern, nämlich neun Tage im Herbst und sechs Tage im Sommer, und zwar sollen sie in der Zeit vom 23. September bis mit 2. Oktober 1907 und vom 28. Juli bis mit 2. August 1908 an der Obst- und Gartenbauakademie zu Baugen, an der Freitags- und

Freitags- und Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Dresden. Das Landgericht verurteilte in achtsündiger Hauptverhandlung den Provinzialausseher Heinrich Emil König zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis, sowie zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und den Vizepostmeister und Futtermeister Paul Sachse zu zehn Monaten Gefängnis und Degradation.

Das an der Blasewitzer Kur gelegene, weit bekannte Weiße Schloß, das eine internationale Pension beherbergt, wurde am Dienstag in der Zwangsversteigerung von Privatgut Wunderlich aus Hohenstein für 159000 Mark erstanden. Das Grundstück war mit 300000 Mark belastet.

In ihrer in der Vorstadt Striesen gelegenen Wohnung wurde am Dienstag früh eine 63jährige Ruffschneiderin, die an Lungenerkrankung zu leiden hatte, tot aufgefunden. Nach dem polizeilichen Befund ist der Tod in der vorhergegangenen Nacht infolge Lungenblutsturzes eingetreten.

Ein in der Opperloofstadt wohnhafter 25jähriger Händler, der schon im Laufe der vergangenen Woche infolge ehelicher Zerwürfnisse in selbstmörderischer Absicht Nattengift genommen hatte, braute sich am Dienstag nachmittag aus Crocin wiederum einen Gistrunf, wurde aber durch das Dozmittelretreten einer Nachbarin am Einnehmen desselben verhindert. Da der Lebensmüde sich in einem sehr aufgeregten Zustand befand und beharrlich erklarte, seinen Voratz nicht aufgeben zu wollen, so brachte ihn die Wochfabrikpolizei nach der Hül- und Pflegenstalt.

Unmittelbar vor der Blasewitzer Eisenbrücke sank am Mittwoch nachmittag ein mit Steinlasten beladener Eisenbahnwagen in die Tiefe, nachdem er seinen Boden an seinem eigenen Anker aufgerissen hatte.

Pirna. Als Wandereinsichtung fanden am Montag in verschiedenen Teilen unserer Umgebung Regimentsübungen statt, die mittags ihr Ende erreichten, worauf dann die Mannschaften wieder in ihre Quartiere einrückten.

Baugen. In einer außerordentlichen Aktionärsversammlung der Baugener Kunstmühle-Betriebsgesellschaft teilte der Vorsitzende mit, daß die Bilanz seit Jahren solche und 82000 Mark unverdachte Aktepte im Umlauf seien. Das Aktienkapital sei ganz verloren. Auch die Gläubiger hätten namhafte Verluste zu erwarten. Der Konkurs ist bekanntlich bereits eröffnet.

Ein Zirkonittrupp in Stärke von 6 Bogen und 50 Personen hatte vergangene Woche am Taubenberge bei Taubenheim sein Lager aufgeschlagen. Dieser Tage sollte nun die Bande durch den Gendarmen Döring, Neufalza, weiter transportiert werden, beim Ortsteil Wassergrund traf die Truppe mit einem noch stärkeren, von Sohland herkommenden Transport Zirkonit zusammen, der über die böhmische Grenze wollte. Vereint wollten die braunen Gesellen nun weiterziehen, befolgten jedoch die Anordnungen des Gendarmen Döring und des noch erschienenen Gendarmen Prellmeider aus Petersdorf nicht, sondern attackierten sie mit Revolvern, Messern und so weiter, so daß die Beamten von ihrer Schusswaffe Gebrauch machen mußten und einen Adelsführer an Arm und Brust verletzten. Schließlich mußte noch durch die Dampfpfeife der nahen Hiegelei die Feuerwehralarmiert werden, die schnell herbeieilte und

ber es gelang, einen großen Teil der Bande festzunehmen und in das Gefängnis des Amtsgerichts Neufalza einzuliefern.

Eisenberg-Moritzburg. Anlässlich des am 8. September d. J. in unserem Orte stattfindenden Bezirksfeuerwehrtages werden außer den Sonntagsträgern noch ein früh ankommender und ein nachts spät abgehender Zug seitens der Königlich Sächsischen Generaldirektion freundlichst zur Verfügung gestellt. Ersterer hat Anschluss von den Zügen 1811 und 468 kommt 9.09 hier an, letzterer geht 11.50 nachts von hier ab und hat Anschluss von Nadebeul zu den Zügen 460 und 1515.

Gröda bei Riesa. Die Pure Oil Company hat in ihrer hiesigen Petroleumtankanlage am neuen Hafen einen dritten Petroleumtank errichtet, der demnächst in Benutzung genommen werden soll. Die Tankanlage der P. O. C. erreicht damit ein Fassungsvermögen von rund 11 Millionen Litern.

Leipzig. Die Rattenverteilung in den städtischen Schloten erfordert alljährlich einen Betrag von circa 3000 Mark. Sie wird übrigens nicht allein auf die Schloten beschränkt, sondern auch auf Plätze ausgedehnt, wo sich eine besondere Ansammlung solcher Tiere bemerkbar macht. In diesem Jahre ist das besonders beim Völkerschlachdenmalbau der Fall gewesen. Dort machten sich energische Maßnahmen — so ein mehrmonatliches Auslegen von Gift — erforderlich, um der Rattenmassen Herr zu werden. Die 3000 Mark haben deshalb in diesem Jahre nicht gereicht. Der Rat hat daher die Stadtverordneten ersucht, noch 400 Mark nachzubewilligen.

In der Gasanstalt 1 führte der in L.-Neustadt wohnende 25 Jahre alte Arbeiter Friedrich Steude infolge Fehltritts von einem Brückengerüst ab. Er trug hierbei einen Schädelbruch davon. Der Bewusstlose wurde in das Stadtkrankenhaus übergeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung den Geist aufgab.

Ein aufregender Vorfall hat sich auf dem Messegelände abgespielt. Auf einem Springpferd-Rouffell führte infolge der Schwingungen des Pferdes, auf dem sie saß, eine junge Frau herab und blieb mit dem Bein in einem der Weisfingerringe hängen. Sie wurde ein Stück weit geschleift und wäre wahrscheinlich kaum mit dem Leben davongekommen, wenn nicht ein Herr, der den Vorfall beobachtete, rasch nachgesprungen wäre, um unter eigener Lebensgefahr die ohnmächtig Gewordene aus der gefährlichen Lage zu befreien.

Naradorf. Der bei dem Gutbesitzer Heinrich in Rathendorf in Stellung befindliche 18 Jahre alte Dienstknecht Richard Freyke wurde auf dem Felde von einem Pferde gegen den Unterleib geschlagen. Der junge Mann, der eine lebensgefährliche Bauchverletzung davontrug, mußte sofort in das Leipziger Krankenhaus übergeführt werden.

Chemnitz. Der 1896 in Wittweiba geborene und dort wohnhafte Schulknabe Kurt Anton Feldtknecht wurde von der Chemnitzer Strafammer zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und 1 Tag verurteilt. Der bis dahin noch unbestrafter jugendliche Dieb hatte einem Papierhändler in Wittweiba, bei dem er nach seinen Schulstunden Laufdienste verrichtete, ein paar Palastücher und ein Hochhemdchen im Werte von insgesamt 1 Mark sowie einer Fabrikarbeiterstiefel eine Uhr gestohlen.

In der vergangenen Nacht konnte das Automobil des Freigutsbesizers Claus aus Blüsa in Furtch bei Chemnitz gegen eine Laterne. Das Automobil wurde schwer beschädigt. Der Besitzer des Automobils kam unversehrt davon, dagegen erlitt ein anderer Inhaber, ein Chemnitzer Affektor, Verletzungen am Kopf.

Stollberg. In hiesiger Stadt mehrten sich die Brände in auffälliger Weise. Jetzt ent-

stand in dem im sogenannten Rosenhof liegenden Wohnhaus des Handarbeiters Junghanns Feuer, wodurch das Gebäude, in dem sich die Stallung befand, vollständig eingestürzt wurde. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig vom Mobiliar gerettet werden konnte. Das Vieh wurde gerettet. Junghanns trifft ein empfindlicher Schaden, da er nicht versichert hat. Der Brand ist vermutlich durch Essenbeseft entstanden.

Wilkau. Zwei Gauner haben einen Handwerker in Wilkau bei Zwickau unter der Vorspiegelung, ihm eine Hypothek verschaffen zu wollen, um 1000 Mark betrogen.

Blauen. Der hier mit 20 Minuten Verspätung von Hof dreiviertel vier Uhr eintreffende Leipziger D-Zug hatte am Sonnabend von hier aus eine weitere halbstündige Verspätung, weil der Zug bei der Ausfahrt in drei Teile zerfiel. Als nämlich dem „Vogel. K.“ zufolge der Zug den oberen Bahnhof verlassen hatte, drang unter einem Wagen brandiger Geruch und Rauch hervor. Mehrere Passagiere riefen nun: „Der Zug brennt!“ In ihrem Schreck zog eine Dame die Notbremse und mit einem gewaltigen Ruck wurde der Zug zum Stehen gebracht. Infolge des plötzlichen Einlegens der Luftdruckbremse zerfiel an zwei Stellen die Kuppelung, so daß der 52 Achsen starke Zug in drei Teile zerfiel. Es mußten nun neue Kuppelungen eingesetzt werden, wobei nahezu dreiviertel Stunde Zeit verging. — Die Ursache des Rauches ist darin zu suchen, daß einige Bremsklötzer, die beim Gefälle auf der Fahrt von Hof nach Blauen benutzt werden, warm gelaufen waren, und deshalb Rauch entfiel.

Falkenstein. Im benachbarten Werbau verübten kroatische Arbeiter im Hinkeldeischen Gasthause arge Ausschreitungen. Die Ausländer warfen mit Biergläsern nach den brennenden Petroleumlampen, wobei solche zertrümmert wurden und explodierten. Auch Biergläser wurden zertrümmert. Auf der Flucht feuerten die Ausländer noch sieben Revolverkugeln gegen die Verfolger ohne glücklicherweise jemand zu verletzen. Zwei Täter wurden noch in derselben Nacht verhaftet. Der Anführer und Haupttäter ist entkommen.

Treuen. Die hiesigen Blätter schreiben „Anlässlich des Jubelgauturnfestes in Reichensbach sind bei der Berechnung der Preise für das Preiswertturnen, die durch Blauenische Seminaristen erfolgte, schwere Rechenfehler unterlaufen. Die ganze Preisverteilung an die beteiligten Turnvereine würde dadurch vollständig umgestoßen.“

Lauterbach. Ein gefährlicher Dieb hat im Orte Lauterbach bei Neustadt in Sachsen seinen Einzug gehalten: die Gemickharre. Der Sohn eines dortigen Einwohners war von der Wanderschaft heimgekehrt, die ihm durch Westfalen, das Rheinland, bis hinauf zum Bodensee führte. Als er in seiner Heimat anlangte, klagte er über heftige Kopfschmerzen und trug ein gedrücktes Wesen zur Schau, bis die furchtbare Krankheit zum Ausbruch kam.

Limbach. Zwischen Rändler und Hartmannsdorf wurde am 2. September gegen 9 Uhr an einem 20jährigen Mädchen ein Raubfall verübt. Leider ist der Täter, der nach Ausspruch des Mädchens in den 30er Jahren steht entkommen.

Selenau. In tiefer Trauer befinden sich zwei hiesige, einander gegenüberwohnende Familien. Am 8. d. M. hat der Hausbesitzer und Maurer Schäfer die Wohnung verlassen, ohne bis jetzt in sie zurückgekehrt zu sein, und am Freitag hat die Ehefrau des Gutbesizers Wehner gleichfalls ihr Heim verlassen, ohne dem Mann und vier Kindern etwas zu sagen. Die Frau ist nun als Leichnam aus einem Teich gezogen worden, nach dem Maurer Schäfer aber wird noch immer gesucht.



**Feuer an Bord eines Passagierdampfers.**  
Während der Fahrt von Helgoland nach Bremerhaven brach auf dem Dampfer „Kajaba“ kurz nach der Abfahrt von Helgoland Feuer aus. Die über dem Heizräum logierten Passagiere und Kofferstücke waren in Brand geraten. Dank dem ruhigen Eingreifen des Schiffspersonals und dem vernünftigen Verhalten der Fahrgäste wurde die Gefahr nach knapp viertelstündigem Kufenhalt beseitigt, so daß dann die Fahrt nach Bremerhaven fortgesetzt werden konnte.

**Verhaftung eines Eisenbahnräubers.**  
Der aus Österreich in ein neues Engagement nach Wien a. M. reisende Sängergeselle Dora Rhoden wurde während der Fahrt im Eisenbahnwagen auf der Strecke zwischen Nürnberg und Würzburg eine Handtasche mit Dokumenten sowie ein Geldbetrag von 216 Kronen entwendet. Einem des Diebstahls verdächtigen Reisenden gelang es, unangefochten die Personsperrre auf Bahnhof Würzburg zu passieren und zu verhaften; er konnte jedoch in einem dortigen Polizeibüro durch Kriminalbeamte ermittelt und des Diebstahls überführt werden. Das gestohlene Gut hatte er noch in seinem Besitz. Der Dieb, der mehrfach mit Justizhaus verurteilt ist, wurde als 28-jähriger Kaufmann G. Müller aus Schwabach, führte mehrere gefundene Revolver bei sich; er wurde in das Würzburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Unfall bei einer militärischen Übung.**  
Als vier Eskadronen der 5. Mannen aus Dillendorf die bei ablaufende Straße bei Bollmarkein hantieren, fuhr plötzlich der hinterher folgende Kavalleriemann infolge Verstoßens der Eskadron hinein. Zwei hierbei verletzte Mannen wurden in das Kruppshaus von Bollmarkein gebracht. Drei schwerverletzte Pferde wurden sofort erschossen.

**Ein schwerer Unglück bei einem Tunnelbau.**  
Durch niedergehende Gesteinmassen wurden beim Tunnelbau für die Bohrtreibe Koppard-Gattelbau fünf Arbeiter verkränkt; ein Schichtmeister war sofort tot, zwei Arbeiter erlitten Schädelverletzungen und zwei andere Verwundungen. Bekanntlich ereignete sich erst kürzlich auf derselben Strecke ein Unglück, dem 12 Menschen zum Opfer fielen.

**Kasernenbrand.**  
Im Unteroffiziersgebäude der Marine-Kasernenkaserne in Sonderburg kam ein Feuer aus, das erst nach mehrstündiger mühsamer Arbeit des Wächterkommandos und der Detachements gelöscht werden konnte. Das Gebäude wurde durch Feuer und Wasser vollständig zerstört. Der Einleitungsherd befand sich in der Scheidewand.

**Eine blühende Eifersuchtszene.**  
In Wülshausen im Kreis ab. Ein Eisenbahnarbeiter sah dort mit seiner Geliebten in einer Parkbank: plötzlich erschien seine Frau und es kam zu Streitigkeiten, so daß die Beteiligten aus der Parkbank getrieben wurden. Kaum hatte aber der Mann mit seiner Geliebten die Straße erreicht, als sich die Ehefrau auf ihre Achselkoffer stürzte und diese von hinten niederstieß. Als die Gefassten zu Boden sanken, schrie die Ehefrau: sie wurde aber eingeholt und verhaftet.

**Die „Macht des Gefanges“.**  
Der kürzlich in der Berliner Opernoperette „Parade“ ein sehr radikaler Kritiker eines der letzten Lagen nicht weniger als drei energische Selbstmordversuche glücklich überlebte. Parrot nahm er Arsenik; aber beizugehen, schickte man ihm ein Brechmittel ein, und zum Glück konnte er sich davon retten. Er nahm Opium, aber wieder schickte ihm die Ärzte ein Brechmittel. Schließlich machte er einen letzten verzweifelten Versuch: vom zweiten Stock aus stürzte er sich aus dem Fenster. Aber der lebensverweigernde Sohn des Himmels hatte nicht mit dem Vater Streikverträge geschlossen; er fiel auf die Wolken eines vorüberziehenden Luftschiffs und mit einer leichten Verletzung sah er sich enttäuscht ein drittes Mal an dies irdische Paradies gebannt. Man brachte ihn zur Polizeiwache, und hier erklärte der Herr Parrot, was ihm das Leben „vergiftet“ haben. Die Gefangenen seiner Frau befehlige:

Wohne weit vorwärts. Noch drei, viermal nach-  
einander dröhnten die Kanonen darüber.  
Die Männer arbeiteten mit übermenschlicher  
Anstrengung gegen den Sturm. Sie sahen die dunkle  
Küste des Schiffsrumpfes, aber immer wieder  
brachten die wilden Wellen sie vom Rande ab.  
Und immer schneller dröhnten die Schiffe von  
hinter. Schließlich war es still, man war dem  
Schiff nahe gekommen, so nahe, daß man ein  
Gesicht sehen konnte. Aber die Männer sahen  
nichts. Ein Blick fuhr herunter und belutschte  
langsam das Meer.

„Nichts! — Das Schiff war verschwunden  
mit einer schweren Platte trieb an den Booten  
vorüber. Nirgends aber zeigte sich ein lebendes  
Wesen.“  
„Nun geht es heimzukommen. Immer mit  
dem Tode ringend, flüchteten die Männer land-  
wärts.“ Das Boot, in dem Kamilla Pöggel-  
bauer saß, blieb an einem dunklen Gegenstand  
in den Wellen. Man holte ihn mit den Rudern  
ein. Es war ein Botschiff, das auf einem Brett  
schwimmend war. Darin lag ein Kind und  
meinte leise. Das war alles, was die Männer  
wahrnahmen. Manche Seide wurde in den  
nächsten Tagen aus Land geschwemmt. Alle  
waren Männer. In dem Botschiff des Kindes  
saß ein Bettel gefangen, auf dem stand ge-  
schrieben: „Arme Kamilla. Die Stube deiner  
Mutter muß dein Tod werden! Möge die das  
Meer eine bessere Mutter sein, als ich es sein  
kann.“ Das war alles, nirgends ein Zeichen,  
das auf die Abstammung des Kindes hinge-  
deutet hätte. Nur um den Hals trug es eine  
goldene Kette mit einem kleinen Bildnis.

sein Empfinden! „Nun, Beradette heißt zu  
viel“, sagte der Bedauerndste, „sie heißt den  
ganzen Tag und ich möchte lieber sterben, als  
das noch länger mit anhören.“ Die Sängergeselle  
lächelte; sie hatte für ihren armen Tui Si Qu  
volles Verständnis und wird ihn nach China  
zurückführen.

**Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.**  
Der Expresszug, der zwischen Bordeaux und  
Paris verkehrt, ist in der Nacht bei Goutras  
im Departement Gironda, etwa 30 Kilometer  
nordwestlich von Bordeaux infolge eines Pa-  
ramentierens mit einem Güterzuge entgleist.  
Dabei sind elf Personen, darunter sechs Eisen-  
bahnbeamte, getötet und etwa zwanzig Fahr-  
gäste verwundet worden.

entdeckte Höhle mündeten eine Anzahl anderer.  
Sie alle sind im Laufe der Jahraufende durch  
unterirdische Flüsse ausgehöhlt worden.

**Springtinten in Japan.** Die aus Tokio  
gemeldet wird, sind dort aus Mitteljapan  
Neudungen über so gewaltige Naturwellen einge-  
troffen, wie sie seit vielen Jahren nicht vorge-  
kommen sind. Eisenbahnhänge sind aufgehoben  
und mehrere Dörfer überflutet worden.  
Man befürchtet, daß der angerichtete Schaden  
sehr schwer ist.

**Gerichtsballe.**  
Galle a. S. Der Unteroffizier Florus Hiller  
vom Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg

eine ganz anständige Arbeitsleistung für den  
Daumen und die Finger eines Schreibers und  
vermag die Entschleunigung des Schreibkrampfes sehr  
gut zu erklären.

**Das Schöne in der Mode.** Man  
beugt sich nicht immer leicht und gern vor den  
neuen Anforderungen der Mode; schließlich tut  
man es doch, weil man muß, weil es nicht  
anders geht. Dann kommt man schon langsam  
dazu, aber die abgetane Mode zu lächeln und  
einzuweichen: unmodern sein, heißt geschmacklos  
sein. In der Tat, die abgetane Mode ist nie-  
mals schön, und fast niemals trifft sie auch das  
Schöne, das wir ihr nachträglich widmen, un-  
verdient. Die Anschauungsweise einer Welt  
eines Volkes ist nichts Starres und nichts Un-

**Die Brandstätte in Darnsheim.**



Ein Großfeuer hat kürzlich das württembergische  
Dorf Darnsheim bei Württemberg schwer beun-  
glückt. Infolge eines ortsnahen Windes griff  
der Brand mit rasender Schnelligkeit um sich, und  
bald waren über 60 Häuser ein Raub der Flammen.  
Die Sühne, an der noch vor kurzem ein blühendes  
Dorf mit frohen Bewohnern und reichen Viehherden  
gestanden hat, zeigt jetzt ein trauriges Bild der  
Verwüstung; und des Glucks; 58 Familien sind  
durch die Katastrophe obdachlos geworden.

**Explosion von Feuerwerkskörpern.**  
Während ein Wagen mit Feuerwerkskörpern  
durch das Dorf Gammio (ital. Prov. Bari) fuhr,  
explodierten diese. Vier Personen wurden ge-  
tötet, 10 verwundet; die Häuser in der Nähe  
wurden beschädigt.

**Die unterhöhlte Stadt.** Vor fünf  
Jahren entdeckte man in München, daß der  
größte Teil des Geschäftsviertels unmittelbar  
über einem gewaltigen Höhlenkomplex erbaut  
worden war. In der Zwischenzeit hat das  
Baudirektorium der Stadt in geheimen die Be-  
festigung der Gefahr in Angriff genommen und  
nunmehr vollendet. Gewaltige Stützwerke sind  
in den unterirdischen Höhlen errichtet, und  
nun wird amtlich mitgeteilt, daß die Gefahr  
überwunden ist und daß die Stadt jetzt so sicher  
steht, als ob sie auf Felsen errichtet wäre.  
Diese offizielle Mitteilung ist zugleich die erste  
Nachricht, die die Einwohner von der Gefahr  
erhalten, in der sie so lange, ohne es zu ahnen,  
geheim gehalten. Nur wenige Fingerzeige  
winkten ihnen, daß die Stadt München ge-  
fährdet war und sie haben ihr Geheimnis sorg-  
fältig bewahrt. Die Höhlen wurden durch einen  
Ausfall entdeckt. Beim Ausschleppen eines Kanals-  
schlammes unter einem der großen Geschäftshäuser  
nahmen die Arbeiter bei dem Durch-  
bruch durch einen Felsblock ein seltsames hohles  
Geräusch. Mithin gab der Stein nach, die  
Schwerkraft und Gassen fielen in eine dunkle  
Öffnung und eine glühende Lampe trieb die  
Arbeiter zu schneller Flucht. Man verließ die  
höhlenartigen Räume; der Gehirngenieur  
organisierte in geheim eine Rettungsaktion.  
Man entdeckte nicht nur dabei eine Höhle von  
riesigen Ausmaßen, sondern drei unter der  
Stadt einen großen, aber drei Meter tiefen  
See. Dieser See ist nunmehr entleert und  
die Quellen wurden abgeleitet. An die erst-

unterrichtete am 19. Juni eine Abteilung von 9 bis  
10 Mann über die allgemeine Posten-Inspektion.  
Als der Postenführer über den See „Der Boden  
soll unangenehm nach dem Feinde ausstrahlen“ nicht  
kenntlich, trat der Unteroffizier dem Postenführer  
auf die Felsen und rief: „Na sag's doch, du Schwein-  
geiß!“ Der Postenführer fragte dann den Schalter,  
was er sich unter „ausstrahlen“ vorstelle. Der  
Unteroffizier wurde ängstlich und zog dann auf ein-  
mal aus, da er in seiner Verzweiflung verstanden  
habe, was er unter „ausstrahlen“ verstand. Der Posten-  
führer erklärte dann eine Katastrophenvorlegung, gab  
den Unteroffizier eine kurze Vorlesung und verteilte  
den Befehl, den See zu füllen. Als Schalter sich erhob,  
erhielt er noch einen Stoß in die Brust. Das  
Brennöl schied der 8. Division beauftragte den Unter-  
offizier wegen Ungehorsams zu 8 Tagen Arrest.

**Wiederbaden.** Die Strafkammer verurteilte die  
33 Jahre alte Franz Frisch aus Baddeck wegen  
Totschlags zu zwei Jahr Zuchthaus und drei  
Jahr Arrest, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

**Buntes Allerlei.**

**Die Arbeit der Feder.** Man mag  
sich gewöhnlich keine rechte Vorstellung von der  
Summe der Radikalarbeit, die die schreibende  
Hand leistet, und von der Länge der Weiten,  
die sie bei einem einfachen Briefe ausfährt.  
Wie ein französischer Statistiker berechnet, kann  
eine eingetragene Schreibgewandte Person durch-  
schnittlich 30 Worte in der Minute schreiben,  
weshalb mit all den Kurven einen Weg von fünf  
Meter Länge ausmacht. Das wären 300 Meter  
in der Stunde, 3000 Meter an einem zehn-  
stündigen Arbeitstage oder 1095 Kilometer im  
Jahre. Wenn man 30 Worte in der Minute  
schreibt, so macht die Feder im Durchschnitt  
430 Kurven, das sind 28.800 in der Stunde  
oder 105.120 Kilometer im Jahre. Das ist

unvergleichbar. Ihre großen Wandlungen bedürfen  
sich durch das imponierende Wort Stil aus, die  
leinen und leichten Übergänge vielleicht durch die  
Mode. Wie sich aber die Mode ändert, ist  
ändern auch wir uns. Wir sehen heute anders,  
als wir gestern gesehen haben, und so kann es  
kommen, daß wir heute mitleidig belächeln, was  
uns gestern sehr wohl gefallen hat. So schreiten  
wir über die einzelnen Stufen, welche die Mode  
markiert, zu einem neuen Stil empor, und wir  
sind nicht davor geschützt, daß unsere Schadeln  
einer ferneren Zeit nicht ebenfalls erdrosselt  
werden, wie uns z. B. die eines Lukas Cranach.  
— Die der Stil und alle Kunst, ist auch die  
Mode nur ein flüchtiger Ausdruck des Zeit-  
geistes und der herrschenden Anschauungsweise,  
und nur in diesem Sinne wird sich wohl das  
Schöne und die Schönheit der Mode er-  
klären lassen.

**Wir zusammen könne Hände schmeiden und  
Traumpaläste bauen?“**  
„Ja“, entgegnete Kamilla lächelnd, „wir  
waren eben damals Kinder und —“  
„Und hatten auch Lieb, nicht wahr Perle?“  
„Ich glaube — ja!“  
„Allerdings sind wir älter geworden. Ich  
war drei Jahre fort zur Maxine. Wir haben  
uns selten geschrieben und nur Alltägliches,  
was sich eben gute Freunde schreiben.“  
„So ist es, Bertram.“

**Du hast mich lieb, Perle?“**  
Sie schlang beide Arme um seinen Hals  
und bot ihm die reinen unentwöhnten Lippen.  
„Immer immer, Bertram, mehr als ich dir  
je sagen könnte!“ flüsterte sie dabei.  
Er lächelte sie so liebevoll an, daß ihre  
Schöne Gestalt beinahe zusammenbrach.  
„Endlich erinnerst du dich, daß es Zeit zum  
Aufbruch wäre. Hand in Hand schritten sie  
hinab. Der Gottesdienst war zu Ende und die  
Kundstigen zerstreuten sich eben in ihre Häuser.  
Alle bemerkten das Paar, sie verstanden  
was geschah, aber es schien, als empfänden  
sie keine besondere Freude dabei.  
„Nun ist es also doch so gekommen“,  
meinte ein alter Fischer, der dabei gewesen war,  
als man im Sturme Kamilla geborgen hatte.  
„Unruhiges Blut, das Mädchen. Jull den  
Heilichsten hat sie sich ausgelacht!“  
Kamilla trat in diesem Augenblicke an den  
alten Mann heran und rief mit jener Treu-  
herzigkeit, die ihr alle Herzen eroberte: „Ich bin  
sehr glücklich, Vater Kruse! Segne mich!“  
Der Alte hob die gitternde Hand ein wenig  
und sagte trocken: „Gib auf den Weg, Kind!“  
Und zu Bertram gewendet, der an der Feuer-  
lippe nagte, fuhr er fort: „Unverdientes Glück,  
Junge! Mach' sie glücklich!“  
Als Kamilla und Bertram die Türen ent-  
langschritten, legte draußen im Hofen eben das  
Brot Jolephs an. Er schritt laudendwärts und  
ließ das Paar an sich heranrücken, ohne mit  
der Wimper zu zucken, mit jenem Mute, der  
die Menschen auszeichnet.

„Sie nannten es bald nur „Perle“, weil es  
so schön, so fremdartig war und so geheimnis-  
volle Augen hatte.“  
„Kamilla du, Perle?“  
„Ja, Bertram, ich habe geträumt. Das  
Kreuz hat mich an vielerlei erinnert.“  
„Sie legte sich auf die Bank neben dem  
Jüngling. Ohne eine Anwandlung von Furcht  
bläute sie in die Tiefe. Man konnte nichts  
untergehenden als Wasser und Himmel, soweit  
das Auge reichte. Eine Zeitlang sahen beide  
stumm nebeneinander. Bertram hatte ihre  
Hand in die seine genommen und sie hatte es  
schweigend gelassen.  
„Was wolltest du mir sagen?“ fragte  
Kamilla endlich. Der Bursche begann sich einen  
Augenblick. Jetzt, da er wirklich so weit war,  
wie er wollte, fand er nicht gleich den Mut,  
zu sprechen.  
„Erinnerst du dich noch, Perle, wie wir in  
der Schule nebeneinander saßen? Zusammen  
lernten? Zusammen den Lehrer ärgerten? Wie

wir zusammen könne Hände schmeiden und  
Traumpaläste bauen?“  
„Ja“, entgegnete Kamilla lächelnd, „wir  
waren eben damals Kinder und —“  
„Und hatten auch Lieb, nicht wahr Perle?“  
„Ich glaube — ja!“  
„Allerdings sind wir älter geworden. Ich  
war drei Jahre fort zur Maxine. Wir haben  
uns selten geschrieben und nur Alltägliches,  
was sich eben gute Freunde schreiben.“  
„So ist es, Bertram.“  
„Seit einer Woche bin ich zurück. Du bist  
sein kleines Mädchen mehr und ich übernehme  
meines Vaters Erbe. Es besteht zwar in nichts  
weiter als in einigen Aekern, aber — du hast  
eine reiche Gatte und ein gutes Boot, deine  
Mutter wird es uns abtreten, damit wir leben  
können.“  
Kamilla fand nichts bei diesen Worten.  
Sie liebte Bertram und es schien ihr kaum an-  
fassend, daß er jetzt schon zu ihr sprach, als ob  
sie schon verlobt wären. Sie nickte stumm mit  
dem Kopfe und starrte auf das Meer hinaus.  
„Du weißt, daß ich dich liebe“, fuhr  
Bertram leidenschaftlich fort, „das mußt du  
langst bemerkt haben. Du bist schön und gut,  
ich will versuchen, deiner würdig zu sein, wenn  
du — nun, ein Seemann sein nicht zu viel  
sollst. Ich hab' dich eben lieb, Perle, darf ich  
zum Pflarr ergehen, uns anstehen zu lassen?“  
Dabei hatte er den linken Arm um die  
Schultern des Mädchens gelegt und drückte es  
gärtlich an sich. Kamilla wurde bald diech,  
bald rot. Bei seinen letzten Worten neigte sie  
das Haupt an seine Brust und meinte.

**Theater in Ottendorf-Okrilla.**  
**Gasthof zum Hirsch.**  
 Sonnabend, den 31. August 1907  
 Lustspielabend! Unwiderstehlich letzte Vorstellung! Lustspielabend!  
**Einer muss heiraten!**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**O, diese Frauen!**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 35 Pfg., Stehplatz 25 Pfg.  
 Billets sind im Vorverkauf bei Herrn Friseur Rose zu haben.  
 Kassenöffnung 1/2 8 Uhr  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Anfang 1/2 9 Uhr  
 Die Direktion.

**Arbeiterinnen**  
 finden sehr lohnende und dauernde Beschäftigung  
 in der **Möbelpoliererei**  
 am **Bahnhof Cunnersdorf.**

**Brillant**  
**Wasehblau-Papier**  
 D. R. P.

Das einzig wirklich perfekte Mittel zum Bläuen der Wäsche, welches allein folgende Vorzüge besitzt:  
 Absolute Reinheit und Sauberkeit, weil aus besten Material ohne Vermengung schädlicher Beimengungen hergestellt.  
 Kein Beschmutzen mehr von Tischkästen und Schränken etc. und deren Inhalt durch Wasehblau in Pulverform!  
 Keine lästigen blauen Flecke mehr in der Wäsche durch Verschütten von Wasehblau! Streifigwerden unmöglich!  
 Keinen Bodensatz mehr in den Gefäßen, wodurch diese und die Wäsche verderben werden, da völlig wasserlöslich!  
 Völlig wasserlöslich, wodurch jederzeit ein gleichmäßiges, prächtiges freies und fleckenfreies Resultat erzielt wird.  
 Erzeugt blendend weiße Wäsche, weil vermöge seiner sorgfältigen Zusammenziehung von außerordentlicher Bleichkraft!  
 Im Gebrauch äußerst bequem, praktisch und reinlich!  
 Preis: Großes Format 10 Pfg., Kleines Format 5 Pfg.  
 Zu haben bei **Hermann Rühle,**  
 Buchhandlung Gross-Okrilla.

**15 Lieder f. die Jugend**  
 komponiert von Rich. Kügele, op. 177.

- Osterhäuschen. — 2. O jauchzet. — 3. Lenzeslust. — 4. Guten Morgen
- Waldvögelein. — 6. Pfingsten. — 7. Im Walde — 8. Brummer und Fliege. — 9. Der Fink. — 10. Der kleine Trompeter — 11. Die beiden Eriken. — 12. Zum St. Nikolausfest. — 13. Unterm Weihnachtsbaum. — 14. Zum neuen Jahr. — 15. Ave Maria.

Nr. 1-15 in einem Band Mk 1.—  
 Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—. freie Zusendung.  
**P. J. Tonger, Köln a Rh.**

**Stowers Greil- und Express-Fahrräder**  
 feinste Marken.  
**Schneidige Damenräder**  
 Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt  
**F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.**

**Meißner Ofen-Niederlage**  
 von  
**Gustav Hoffmann, Radeburg**  
 empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von **Ofen,** Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.  
 Billige Preise! **Mehrfährige Garantie!**

**Gasthof zu Cunnersdorf**  
 Sonntag, den 1. September 1907  
**Grosses Erntefest.**  
 Von nachmittags an  
**schneidige BALLMUSIK.**  
 Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet freundlichst auf und sieht einen zahlreichen Besuch entgegen  
**Richard Vorwerk.**

**Gasthof zu Grünberg.**  
 Sonntag den 1. September 1907  
**gr. Erntefest-Feier**  
 Von nachmittags an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet freundlichst ein  
**Edgar Beck.**

**Freiwill. Feuerwehr.**  
 Sonntag, den 1. September 1907  
**Übung.**

**Maurer**  
 und  
**Arbeiter**  
 stellt ein  
**Schulbau Ottendorf-Okrilla**  
 H. Ehrig, Baugeschäft.

**Die Buchdruckerei**  
 von  
**Hermann Rühle**  
 in Ottendorf-Okrilla  
 empfiehlt sich zur  
**Anfertigung von allen Druckarbeiten**  
 in Schwarz- u. Buntdruck als:

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Altenbedel</li> <li>Akten</li> <li>Anweisungen</li> <li>Abonnementsarten</li> <li>Adresskarten</li> <li>Akte</li> <li>Aufnahmescheine</li> <li>Arise</li> <li>Begleitscheine</li> <li>Bestellbücher</li> <li>Bestellarten</li> <li>Bestellzettel</li> <li>Billets</li> <li>Briefbogen</li> <li>Beschreibungen</li> <li>Brochüren</li> <li>Diplome</li> <li>Einladungsbrieft</li> <li>Einladungskarten</li> <li>Einpackpapiere</li> <li>Entlassungsscheine</li> <li>Empfangsscheine</li> <li>Empfehlungsbrieft</li> <li>Empfehlungskarten</li> <li>Etiquettes</li> <li>Fabrikordnungen</li> <li>Fakturen</li> <li>Festzeitungen</li> <li>Festlieder</li> <li>Frachtbriefe</li> <li>Fremden-Meldezettel</li> <li>Geschäftsbücher</li> <li>Gebrauchsanweisungen</li> <li>Gewinnlisten</li> <li>Gratulationsbrieft</li> <li>Gratulationskarten</li> <li>Geburtsanzeigen</li> <li>Gausordnungen</li> <li>Hochzeitslieder- und Kladderadatsche</li> <li>Journale</li> <li>Jahresberichte</li> <li>Kassenzettel</li> <li>Kataloge</li> <li>Lehrbriefe</li> <li>Lehrlisten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Liquidationen</li> <li>Miniaturen</li> <li>Rahmbriefe</li> <li>Mitteilungen</li> <li>Menu's</li> <li>Mitgliedsarten</li> <li>Musterbücher</li> <li>Musterkarten</li> <li>Notas</li> <li>Notizzettel</li> <li>Obligations</li> <li>Paketadressen</li> <li>Papierservietten</li> <li>Plafate</li> <li>Postkarten</li> <li>Programme</li> <li>Rechnungsmarken</li> <li>Rechnungsberichte</li> <li>Rechnungen</li> <li>Rezepte</li> <li>Repertoire</li> <li>Schlussscheine</li> <li>Schuldscheine</li> <li>Speisarten</li> <li>Statuten</li> <li>Stimmzettel</li> <li>Subscriptions-Listen</li> <li>Tabellen</li> <li>Tagebnoten</li> <li>Tanzordnungen</li> <li>Trauerbriefe</li> <li>Trauerkarten</li> <li>Verlangzettel</li> <li>Verlobungsanzeigen</li> <li>Verfandbriefe</li> <li>Visitenkarten</li> <li>Wagescheine</li> <li>Waren-Verzeichnisse</li> <li>Wechsel</li> <li>Wechsel-Protokolle</li> <li>Weinkarten</li> <li>Werke</li> <li>Widmungen</li> <li>Zahlungsbefehle</li> <li>Zeitschriften</li> <li>Zeugnisse</li> </ul> |
|--|--|

Geräumige, neuvergerichtete  
**Wohnung**  
 bestehend in Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.  
**Gross-Okrilla 37 d.**

**Tanz-**  
 Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert.  
 Alle Kundtänze unter Garantie in 3 Stunden.  
 Balzer und Rheinländer in 1 Stunde.  
 Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt.  
 Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:  
**Dir. Henker und Frau,**  
 Institut: Dresden-A., Waternistrasse 1.

**Drachen**  
 in Papier u. Leinwand in verschied. Größen  
**Fliegen**  
 in verschiedenen Größen und Preislagen empfiehlt  
**Buchhandlung Grossokrilla.**

**Lampenkocher.**  
 Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc., für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal versucht unentbehrlich.  
 Große Selberparnis. Mit Kaffeeol.  
**2 Mk. per Nachnahme**  
**E. Rengert,**  
 Fürstenwalde a. Spree.

**Zu Geschenken**  
 empfehle eine reichhaltige Auswahl reizender  
**Holzbrand-Eimer**  
**Siebe- und Körbchen**  
 mit Sandformen  
**Blitz-Flugkreisel**  
 neuester Kreisel, hochstehend, sehr interessant!  
**Schmetterlingsnetze**  
**Schiffe, Bälle, Sprungseile**  
 usw. usw. usw.  
**Seburtstags- v. Hochzeits-**  
**Geschenke**  
 empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl  
**Hermann Rühle**  
**Buchhandlung Gross-Okrilla.**

**Deutsche erfindungsreiche Maschinen**  
 Waschmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen auf Wunsch auf Teilszahlung.  
 Anzahl. 6-12 Mk., Anzahl. 4-7 Mk. monatlich. Sehr billige Preise. Man verl. Preisliste.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
 in Köln, 804 Solmsen, St. 4.